

7: Das Christus-Zeugnis des Koran

Jesus wird auch im Koran bezeugt - schon in Sure 96, dem Proto-Koran, wonach alles erschaffen und begründet ist in Allahs geronnenem Blut!

INHALT - IN ALLER KÜRZE:

Die erste Offenbarung an Mohammed im Proto-Koran (Sure 96) kündigt, dass Allah alles erschaffen hat aus geronnenem Blut! - dem Opferblut Christi?

Der Koran weiß auch von der jungfräulichen Empfängnis Jesu, von Christi Erhöhung zu Allah sowie von Seiner Wiederkunft zum Jüngsten Gericht.

Jesus (Isa) wird aber nicht gleichgesetzt mit Gott .

Auch vom Sühnetod Christi zur Vergebung der Sünden weiß der Koran nichts.

Das Zeugnis in Sure 19, 34 und Sure 4, 156, dass Jesus keineswegs getötet wurde, sondern zu Allah erhoben worden sei, ließe sich allerdings auch so deuten, dass Christus den Tod überwunden hat.

Wie in allen Religionen, so gibt es auch im Islam zwei Strömungen:

Religiosität und Spiritualität, **Gesetzlichkeit und Gnadenglauben**, die Salafisten und Eiferer für die Scharia auf der einen Seite und die islamischen Mystiker, die Sufis, Derwische und Bahai auf der anderen Seite.

Allah hat bezeichnender Weise dreimal 33 Namen, 3 Zentral-Heiligtümer, 3 Säulen in der Kaaba. In vor-islamischer Zeit hatte Er 3 Emanationen - „Töchter“. Ein Hinweis auf Seine Dreifaltigkeit?

Allahs hundertster Name - „Jesus“-

wird auch dem Islam als Christi hundertstem Schaf noch geoffenbart.

Denn Allah hat auch mit den Muslimen über Ismael einen Bund errichtet.

Er steht zu Seinem Bund mit Ismael ebenso wie zu Seinem Bund mit Israel.

Die drei abrahamitischen Religionen (das Judentum, Christentum und der Islam)

sollten sich als Geschwister begreifen,

die in Abraham den selben Glaubens-Vater haben!

Sie könnten gemeinsam in ihrer Dreiheit ein vollmächtiges Zeugnis

für den drei-einen Gott „Allah-Abba-Adonai“ sein.

Ist der Proto-Koran, die Sure vom geronnenen Blut, in dem alles begründet ist, nicht schon ein eindeutiger Hinweis auf das Opferblut Christi?

Wie schon auf den ersten Seiten der Bibel (im Alten Testament, der Heiligen Schrift des Judentums) in der Ankündigung eines Frauen-Samens, welcher der Schlange - unter Preisgabe Seines Lebens durch ihren Biss - den Kopf zertreten wird - **im sogenannten „Prot-Evangelium“ - ein Hinweis auf Jesus zu finden ist, so ebenso im sogenannten „Proto-Koran“** (Sure 96) - **der Sure mit dem Titel „Das geronnene Blut“, der ersten grundlegenden Basal-Offenbarung an Mohammed:**

*„Im Namen Allahs,
des All-Erbarmers,
des All-Barmherzigen!*

Lies!

**Im Namen deines Herrn,
der (alles) erschuf,
erschuf den Menschen aus geronnenem Blut ...**

**Zu deinem Herrn ist (darum)
die Rückkehr aller!**

Lies:

Dein Herr ist allgütig!

(Sure 96, 1 bis 3 und 8)

Wessen Blut könnte das anderes sein, das vor aller Schöpfung (und für sie, zu ihrer Erschaffung) vergossen worden ist, in dem alle Schöpfung selbst begründet ist, als das, welches Christus auf Golgatha für alle vergossen hat?

Denn ehe die Welt war, ist Christus, Jesus von Nazareth, „geworden“ aus einer Jungfrau, der für alle Gekreuzigte - zur Sühne und Versöhnung für alle, worin der Grundstein für die Schöpfung überhaupt selbst erst - schon „vor aller Zeit“ - gelegt worden ist - und der Garant unserer Errettung findet sich schon allein einzig in dem Umstand, dass wir überhaupt sind!

Damit wäre aber auch der Schöpfer durch die Schöpfung, wie die Schöpfung vom Schöpfer. Denn der Schöpfer sieht und findet Seine eigenen Ursprünge in Seiner eigenen Schöpfung. Dort nämlich hat Er Seine eigene ewige Christus-Natur der aufopferungsvollen Selbst-Hingabe für alle in einem echten geschöpflichen Werden gesetzt. So besteht alle Schöpfung um des Schöpfers willen, wie der Schöpfer, Christus, einzig für Seine Schöpfung - und alles ist eine ewige Selbst-Bestätigung, Selbst-Bewahrheitung, Selbst-Verwirklichung und freie Selbst-Setzung des Schöpfers als der, als den Er sich selbst von Ewigkeit her erkannt hat: als den Aller-Welt-Christus, den Aller-Welt-Heiland und -Erlöser!

Damit aber wäre in der grund-legenden Sure vom „geronnenen (Opfer-)Blut (Christi)“ im „Proto-Koran“ bereits das Vorzeichen über den ganzen Koran gesetzt - als ein Hinweis, auf Wen hin und von Wem her (auch) alle Eingebungen Mohammeds (im Koran) allein recht zu lesen, zu verstehen und auszudeuten sind: Christus!

Jesus (Isa) im Koran: wundersame Empfängnis, Erhöhung zu Allah, Wiederkunft vor dem Jüngsten Gericht

Immerhin kündigt der Koran - wie das Evangelium - die jungfräuliche Empfängnis Jesu Christi durch den Heiligen Geist, so dass auch für Muslime Jesus, ihr Isa, das (mensch-gewordene) Wort Allahs und den in Marias Schoß eingehauchten Geist verkörpert - jedoch nicht in dem Sinne, dass Isa (- wie es schließlich auch die Christen nicht glauben! -) von Allah „gezeugt“ worden wäre.

Im Unterschied zum christlichen Verständnis und Bekenntnis ist Jesus (Isa) aber Gott nicht gleich zu setzen und steht („offiziell“) auch nicht über den anderen Propheten, wenngleich Er (doch, wie der Koran selbst bezeugt, auf einzigartige Weise ins irdische Dasein gerufen und nach Vollendung Seiner irdischen Mission) mit Maria in die Himmel zu Allah erhoben worden ist, sowie vor dem Jüngsten Gericht (ähnlich wie Elia) zurück kommen würde, um das Recht durchzusetzen. Wie die Christen glauben also auch die Muslime an die Wiederkunft Christi vor dem Jüngsten Gericht beziehungsweise zum Weltgericht.

Gesetzlichkeit und Gnadenglaube im Islam

Für Muslime ist es allerdings nicht vorstellbar, dass *Isa, Jesus*, als *Gottes Gesandter* einen gewaltsamen Tod hätte erleiden können, da Allah die Seinen bewahrt.

Auch die Vorstellung, dass Christi Sendung *eben darin bestand*, einen stellvertretenden Sühnetod zur Erlösung aller Sünder zu erleiden, ist ihnen nicht nachvollziehbar, da nach ihrem Verständnis von Allahs Gerechtigkeit jeder selbst für sein Leben Rechenschaft ablegen muss - was aber auch nach dem neutestamentlichen Zeugnis durchaus Gültigkeit behält! Nur darf hier jeder trotz aller Unzulänglichkeiten mit der göttlichen Barmherzigkeit rechnen, der selbst mit seiner Umwelt barmherzig umgegangen ist. Diese Anschauung wiederum deckt sich aber auch mit dem Islam.

Umgekehrt muss sich der Islam die Frage stellen, welchen Sinn denn die Schlachtung von Tier-Opfern hat, wie sie bei Muslimen noch praktiziert wird, wenn nicht *ebenfalls* die, durch ein stellvertretend bestrafte Wesen Sühne und Vergebung zu erlangen. Auch dem Islam ist die Vorstellung also nicht fremd, dass Allah in Seiner Barmherzigkeit durch den Opfer-Ritus eine Möglichkeit der *Sühne-Erwirkung zur Vergebung* gestiftet hat, die zugleich Seiner Gerechtigkeit nachkommt, die Bestrafung von Vergehen fordert.

Schließlich hoffen und vertrauen - ebenso wie die *Christen und Juden* - auch viele *Muslime* auf die *Barmherzigkeit Allahs*, den sie als den *All-Barmherzigen* preisen, auch wenn sie diese ihre Hoffnung nicht in dem „Siegel“, das Gott aller Welt in *Jesus* gegeben hat, begründet wissen. Dessen ungeachtet erfahren aber *sehr wohl* auch viele *Muslime* die inbrünstige Abba-Liebe Allahs - etwa die großen islamischen *Mystiker*, bekannt als die tanzenden *Derwische, Sufis*, unter denen sogar einige für ihr Zeugnis, dass *Allah* nichts als *Liebe* - „*hubb*“ - sei und wolle, ins Martyrium gegangen sind - wie der bekannteste von ihnen: Abu Mansur Ibn Husain al-Challadsch (857-922). Schließlich hat auch die universale Liebes-Religion der *Bahai* islamische Wurzeln.

Freilich gibt es (ebenso wie im *Judentum* bei den *Orthodoxen*) auch im *Islam* fundamentalistische *Eiferer* für das „Gesetz“ (die *Salafisten* und *Streiter* für die „*Scharia*“), die der Überzeugung sind, durch die Einhaltung wie auch die (notfalls gewaltsame) allgemeine Durchsetzung des Gesetzes (in der Errichtung und weltweiten Ausbreitung eines Gottes-Staates) vor Allah ihre eigene Gerechtigkeit aufrichten zu können und zu müssen, auch spielt „Vergebung“ im Islam nicht eine so zentrale Rolle wie im *Christentum* (beispielsweise im Zentral-Gebet des „Vater-unser“), es gibt aber sehr wohl auch innerhalb des Islam durchaus beachtenswerte Strömungen, deren ganze wahrhaftige Spiritualität echter Innerlichkeit und tiefer Gott-Verbundenheit auf der Gnade und All-Barmherzigkeit Allahs gründen. Es findet sich also auch durchaus im Islam *beides* - ebenso wie aber auch umgekehrt im *Christentum*!

Die Trennlinie zwischen *Gesetzlichkeit* und *Gnadenglaube*, zwischen bloßer „aufgesetzter“ beziehungsweise aufkotroyierter *Religiosität* und wahrer freier *Spiritualität* verläuft also nicht etwa *zwischen* den Religionen, sondern *durchzieht* vielmehr *alle* Religionen. Und während gegen das falsche Gottes- und Glaubens-Verständnis - und zwar nach *innen* wie nach *außen* - klar und unmissverständlich Position bezogen werden muss, so ist umgekehrt auch selbst geistliche Gemeinschaft mit den spirituell in gleicher Weise Erleuchteten und Gesinnten aus dem Islam durchaus möglich. **Besonders im Islam verhält es sich aber leider so, dass die radikalen Religiösen durch ihr fanatisches Agieren am stärksten ins Blickfeld gerade der westlichen Welt rücken**, weil sie einfach mit ihren Gewaltakten die „Lautesten“ sind, während die „Stillen“, die aus tiefer Innerlichkeit und Gottes-Versenkung leben, völlig unbeachtet bleiben. Es gibt aber im Islam - wie in *jeder* Religion - durchaus *beides*!

Sure 4, 156 im Koran lässt sich auch so interpretieren, dass Christus den Tod überwunden hat!

Zweifelsfrei spielt Christus, wiewohl auch im Koran als „*Messias*“ bezeichnet, im *Islam* nicht eine derart zentrale Rolle wie im *Christentum*. Dessen ungeachtet aber gibt es selbst in der Heiligen Schrift der *Muslimen* viele weitreichende Hinweise auf Jesus, an die christliche Verkündigung anknüpfen kann.

Im Koran selbst wird Jesu Kreuzestod nämlich nicht einmal explizit verneint - heißt es dort doch lediglich (in Sure 19, 34), dass *Isa, Jesus*, ebenso in Frieden (mit Allah) gestorben wäre, wie Er mit Ihm gelebt und aus Ihm geboren worden sei, sowie (- so nämlich kann man Sure 4, 156 auch „lesen“, „interpretieren“ -), **dass die Juden Ihn keineswegs getötet hätten, sondern - in Wirklichkeit - Allah Ihn (dabei beziehungsweise dadurch) zu sich erhöht habe, was sich mit dem neutestamentlichen Zeugnis durchaus deckt, dass Christi Erhöhung (am Kreuz) und Seine Überwindung des Todes nur rein äußerlich und dem Augenschein nach einer Niederlage gegenüber dem Tod „ähnlich“ schien.** Ganz dem entsprechend wird auch in der *Ostkirche* der Tod Jesu nicht als ein Überwunden-Werden von der Macht des Todes gewertet, sondern vielmehr als Christi *glorreichen Triumphzug* über Scheol und Hades. Man beachte hierbei auch die besondere regionale Nähe der griechisch-orthodoxen Kirche zur islamischen Welt!

Der „Ihm Ähnliche“, der nach Sure 4, 156 gekreuzigt wurde, war dann - nach christlicher Deutung - nicht etwa, wie spätere muslimische Koran-Interpreten deuteten, ein Jünger Jesu, etwa Judas, sondern vielmehr der *irdische Jesus*, in dessen menschlich-geschöpflicher Gleich-Gestalt das *pneumatische Wort* sichtbar, spürbar und betastbar wurde, also lediglich *Christus nach Seiner menschlich-fleischlichen Natur*, während Letzterer Seine *göttlich-pneumatische Natur* wieder annahm - das Wort, das einst (auch nach dem Koran) in den Schoß der Jungfrau Maria gesenkt und eingehaucht und damit (für die Zeit Seiner Erscheinung im Fleisch) sichtbar, betastbar und berührbar wurde.

Es gibt also nicht nur Unterschiede zwischen dem Islam und dem Christentum, sondern auch vielfältige Gemeinsamkeiten! Und mitunter stehen sich diese beiden Religionen weit näher, als gemeinhin angenommen!

Ebenso wie im *Christentum* und *Judentum* wird Gott schließlich auch im *Islam* als der Schöpfer und Erhalter aller Welt verehrt, vor dem einstmals alle Seine Geschöpfe Rechenschaft über ihre Taten ablegen müssen.

Entsprechend sah schon Kusanus, Kardinal Nikolaus von Kues, Kardinal und Fürst-Bischof von Brixen, Diplomat und Vertrauter des Papstes Pius, den Zweiten, General-Vikar des Kirchenstaates (1401-64) in seiner „*kritischen Sichtung des Koran*“ („*Cripratio Alkoran*“ 1460-61) das *Evangelium* selbst im *Koran* bestätigt, und konstatiert: „Meine Tendenz geht dahin, auch aus dem Al-Koran die Wahrheit des *Evangeliums* (zu entdecken), dass sich auch in diesem Buch alles das finde, wodurch das *Evangelium* - wenn es dieses Zeugnis nötig hätte - ausnehmend bestätigt würde, das aber, wo dieses Buch vom *Evangelium* abweicht, dies aus der Unwissenheit Mohammeds entstanden sei.“

Wer ist der Gepriesene, der Knecht und Gesandte Gottes?

Schließlich erscheint es der Koran-Forschung heute mittlerweile sogar denkbar, dass der *historische Mohammed* sich gar als einen Verkünder *Christi* verstanden hat und durchaus Letzteren (also Christus anstelle von sich selbst) als das (wahre, letzte) „*Siegel der Propheten*“ angesehen hat - auch wenn Mohammed sich (ähnlich wie Montanus im zweiten Jahrhundert in Kleinasien) in der Verheißung Christi vom Kommen eines *Anderen*, der Seine Lehre vollenden würde, wiedergefunden haben mag.

Jesus nämlich hatte das Kommen einer weiteren *Person* angekündigt, die Seinen Jüngern noch weitere Unfasslichkeiten verkündigen und sie in die vollumfängliche Wahrheit leiten sollte.

Nach Auffassung der Christen ist dies der *Heilige Geist*, in welchem *Christus selber* zu Pfingsten zu den Seinen zurück kehren wollte und es auch tat, als jener Geist über alle Jesus-Gläubigen ausgegossen wurde.

Christus nannte in Johannes 14, 16 **den Heiligen Geist, der nach Ihm kommen sollte**, allerdings **„Anwalt“**, „Fürsprecher“, „Helfer“, „Tröster“. Das diese Eigenschaften umschreibende griechische Wort lautet **„Parakletos“** - **sprachlich sehr ähnlich zu dem Wort „Periklytos“, dem „Gepriesenen“, „Gelobten“**. **Dies wiederum ist in Arabisch „Ahmed“ - sprachlich verwandt zu „Mohammed“**. Entsprechend soll sich Letzterer als den von Christus angekündigten letzten großen Propheten verstanden haben, durch den Christus selbst noch einmal sprechen und gleichsam durch eine spirituelle Einsenkung zurückkehren wollte, so dass Mohammed sich berufen sah, ebenso als das **„Siegel der Propheten“** die letzte göttliche Wahrheit in allerletzter Klarheit zu verkündigen.

Danach wäre Mohammed ursprünglich eigentlich ein zum Christentum konvertierter arabischer Christus-Missionar gewesen und wäre erst später unter den sich auf ihn berufenden Kalifen (zu deren eigenen Legitimation) zu dem eigentlichen Gottes-Propheten (anstelle von Jesus) erhoben worden - wobei man beachten muss, dass die Biografie Mohammeds erst ganze zwei Jahr-Hunderte nach seinem Wirken niedergeschrieben worden ist. (Zum Vergleich: Bei Jesus waren es nur zwei bis vier Jahr-Zehnte! Bezeichnender Weise sehen sogar innerhalb des *Islam* die *Aleviten* die ursprüngliche reine, wahre Lehre Mohammeds durch das spätere Kalifat verfälscht!)

Neuere historisch-kritische Textstudien des Koran, die einen in syrisch-aramäischer Sprache verfassten Ur-Koran voraussetzen (was viele unverständliche „dunkle“ Textstellen des Koran erhellt) **legen nahe, dass ursprünglich mit „Ahmed“ - als Titel „der Gelobte“ - im Koran nicht (nur) der gleichnamige Prophet Mohammed, sondern (meist) vielmehr explizit Jesus selbst gemeint war** (- in drei von den nur vier Stellen, in denen im Koran dies Wort einzig auftaucht).

Selbst das muslimische Bekenntnis „Der Gepriesene (Ahmed) ist der Knecht und Gesandte Gottes“, wie es im Felsendom zu finden ist, kann damit - statt auf Mohammed - auf Jesus als den „Gelobten“, (was „Ahmed“ übersetzt heißt) bezogen werden, da Christus - allein! - in der selben Inschrift - nochmals als „Knecht und Gesandter Gottes“ benannt wird!

Man könnte also den Islam in gewisser Weise sogar als eine „christliche Sekte“, oder aber - noch wohlwollender! - als eine „christliche Glaubensgemeinschaft“ betrachten. Immerhin zählt im Islam - im Gegensatz zum Judentum - Jesus, ihr Isa, zu den großen Gottes-Propheten! Und Vieles, was Jesus gelehrt und verkündigt hat, gilt auch für den Islam.

Weisen Allahs dreimal 33 Namen nicht schon hin auf Seine Dreieinigkeit? Sein hundertster Name „Jesus“ wird auch noch dem hundertsten Schaf des Islam einstmals kundgetan!

Im Koran finden sich 99 Namen und Hoheitstitel für Allah. Findet sich nicht allein hierin schon eine beachtenswerte Zahlen-Symbolik? Das Wesen Allahs ist also in **dreimal 33 Namen** und Hoheitstitel gefasst! Findet sich hierin nicht schon **ein versteckter Hinweis auf die Dreieinigkeit?**

Schließlich hat der Islam, obwohl er doch das *EIN*-Person-Sein Allahs betont, jedoch ebenso drei Zentral-Heiligtümer: Mekka mit der Kaaba, Medina als die „Stadt des Propheten“ (die ihn einst aufnahm) sowie Jerusalem mit dem Felsendom. Die gleichsam wie ein Gottesbildnis verehrte *Kaaba* wiederum wird (im Innern) von drei Säulen getragen. In vor-islamischer Zeit (vor der Reform des Mohammed) wurde die „Gottheit“ der „al Ila“ („Allah“) in der Gestalt von drei Emanationen (Ausflüssen), Ihren „Töchtern“, verehrt: der „AlLat“, „Uza“ und „Manat“. Selbst im Koran spricht der eine Gott immer wieder im göttlichen „Wir“ (ähnlich wie auch im Alten Testament - Genesis 1, 26; Jesaja 6, 8), wobei es im Altertum allerdings noch keinen Pluralis Mayestatis gab!

Nach einer christlichen Legende schmunzeln die Kamele über die Muslime, weil diese, obwohl sie in ihren dreimal 33 Namen schon so viel Einsicht in das Wesen der „Gottheit“, „al Ila“, haben, doch **Allahs** zentralen, ersten und letzten, Seinen **hundertsten Namen nicht kennen: Jesus!**

Jesus Christus aber wird auch diesen Seinen über und hinter allen Gottes-Namen (Allahs) stehenden **allerletzten, hundertsten Heils-Namen auch noch dem allerletzten, hundertsten verlorenen Schaf kundtun: „Jesus! Heil für alle!“**.

So jedenfalls wurde es einem an der Verschllossenheit der Muslime verzweifelten christlichen Missionar in einem Traum verheißen: **Wenn Jesus demaleinst Seinen Propheten Mohammed in seiner ganzen überwältigenden Liebe bei seinem Namen rufen wird, wird jener sich mit seinem ganzen muslimischen Heer vor Christus verneigen.**

Im Vertrauen darauf können und dürfen wir Christen auch heute schon mit all jenen Muslimen geistliche Gemeinschaft haben, die - wenngleich sie die Heilsbedeutung Christi noch nicht erkennen mögen - doch dasselbe göttliche Liebeswesen wahrer All-Barmherzigkeit verehren.

Allahs unverbrüchlicher Treuebund mit dem Islam in Ismael

Schließlich hat Allah als ein Gott, der wohl um alles, auch das Inwendige des Herzens, weiß und eine jede Seele ansieht, **in Ismael ebenso mit den Arabern beziehungsweise Muslimen einen Bund geschlossen** wie in *Israel* mit den *Juden*. **Wie aus Israel so hat Gott auch Ismael ein abrahamitisches Gottesvolk von zwölf Stämmen hervorgehen lassen.** Jenem Volk wurde in dem „*Bekka*“ zu Mekka sogar *vor Israel* ein Heiligtum und „*Gotteshaus*“ gestiftet, das schon Adam errichtet haben soll und *Irbahim (Abraham)* mit Ismael wieder aufgebaut hatte und der von Mohammed - wie der Jerusalemer Tempel von Jesus - gereinigt worden ist. **Auch wurde den Nachkommen Ismaels in Mohammed ihr eigener Prophet geschenkt, der bereits viel Wahres von Jesus gekündet hat. Ohne Mohammed hätten die Araber heute nicht auch ihren Isa!**

Und auch wenn einige von ihnen untreu sein mögen, so kann dies Gottes Treue doch nicht aufheben. Denn auch wenn Allah von vielen, die Ihn am eifrigsten zu verkündigen meinen, in Seinem wahren Liebeswesen verkannt und verleugnet wird, so kann Er selbst dies Sein Liebeswesen gegen ausnahmslos ALLE doch nicht verleugnen! **So bleibt auch „Allahs“ Bund mit Ismael ebenso bestehen** wie der Bund „*Adonais*“ (des „*Herrn*“) mit *Israel* und der Bund des „*Abbas*“ (des gütigen „*Vaters*“) mit der *Christenheit*. Und so wird auch *Ismael* ebenso wie *Israel* am Ende noch gewonnen werden - und zwar ebenso in seiner „*Voll-Zahl*“!

Wenn doch die Juden, die Christen und die Muslime erkennen würden, dass sie alle DREI von dem DREI-Einigen „Allah-Abba-Adonai“ gesegnet sind, und berufen, als Seine DREI Zeugen von Ihm gemeinsam Zeugnis abzulegen vor der Welt! Wenn sie sich doch nur als **Geschwister im selben Glauben des gemeinsamen Glaubens-Vaters Abraham** begreifen würden, verbunden im **selben abrahamitischen Glauben an den einen und alleinigen allerhöchsten Gott!**

Denn dieser Eine,

wird Er nun angerufen

unter dem Namen „*Allah*“, „*Abba*“ oder „*Adonai*“

ist doch reich genug für ALLE

und wird *keines* Seiner Kinder

leer ausgehen lassen!

Er hat genug Segen für sie ALLE!

Das ist auch das großartige Christus-Evangelium, wie es in dem Buch „*Satya Chraha - Das große Christus-Mysterium*“ entfaltet wird, auf das diese Web-Seite hinweisen will.